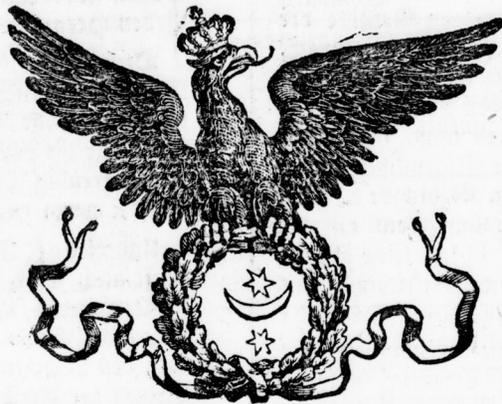


Vierteeljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Gr.  
In allen andern Orten: 27½ Gr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 84.

Halle, Donnerstag den 9. April  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Deutschland.

Wesel, d. 2. April. Vorgestern, als an dem Jahrestage des Einzugs unserer Krieger in Paris (31. März 1814), wurde das durch edle Einfachheit, würdige Größe und sinnige Verzierung ausgezeichnete Denkmal, welches den elf preussischen Offizieren vom Schill'schen Corps auf ihren Gräbern bei Wesel von den Beiträgen des ganzen königlichen Kriegsheeres errichtet worden ist, feierlich enthüllt. Der Himmel begünstigte das Fest durch einen milden sonnenhellen Frühlingstag. Aus allen benachbarten Städten und Dörfern, selbst aus entfernten Orten, wie Köln, Düsseldorf, Münster, strömten Fremde in so großer Zahl herbei, daß Wesel kaum die Gäste alle fassen konnte. Der Ober-Präsident v. Vinke, der Regierungspräsident Graf Stolberg, und viele andere Civil- und Militärbeamten, verherrlichten durch ihre Gegenwart den Ehrentag. Die Stadt war von früh an in Bewegung. Um halb 10 Uhr verkündigte Glockengeläute die Festlichkeit des Tages. Auf dieses erste Zeichen versammelten sich sämtliche Behörden, so wie die fremden und einheimischen Militär- und Civilpersonen, auf und vor dem Rathhause. Inzwischen ordneten sich die reitende Bürgerkompagnie und die zwölf Bürgerkompagnien zu Fuß mit ihren Fahnen auf der Esplanade. Die Besatzung der Festung aber stellte sich in Paradeanzug am Todeshügel der Erschossenen um das ihnen zum Ehrengedächtniß errichtete, bis jetzt noch verhüllte Denkmal in einem Viereck wie zum Militärgottesdienst auf; zur Seite die Artillerie mit 12 Geschützen. Als das dritte Geläute ertönte, setzte sich der Zug vom Markte aus in Bewegung. Voran ritt eine Abtheilung Uhlanen mit den Trompetern des ganzen Regiments; diesen folgten die reitende Bürgerkompagnie, vierzig und einige Pferde stark, mit den

Standarten, hinter diesen das Musikkorps des 17. Infanterieregiments, dann sechs Bürgerkompagnien mit ihren Fahnen. Diesen zunächst gingen die Schüler des Gymnasiums und die Mitglieder des Gesangsvereins. Darauf folgten die höhern Militär- und Civilbehörden, die Geistlichen beider Konfessionen, die Offiziere, fremde und einheimische Civilpersonen in einem langen Zuge. Hinter diesem gingen wieder sechs Bürgerkompagnien, unter denen besonders die zwölfte aus der Rheinvorstadt mit ihren elf großen Fahnen sich auszeichnete. Der Zug ging durch die Stadt zum Berliner Thor hinaus und nahm dann denselben Weg, den damals die zum Tode geführten Els nehmen mußten. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich inzwischen auf der Wiese um das Denkmal versammelt. Als der Zug auf dem Plage angekommen war, nahmen die Behörden und Bürgerkompagnien die ihnen im Viereck angewiesenen Stellen ein. Um das Denkmal herum standen zwölf edle Jungfrauen hiesiger Stadt, mit Kränzen, um dasselbe zu schmücken. Am Fuße des Hügel bildeten die Sängerinnen und Mitglieder des Gesangsvereins einen Halbkreis, auf dessen beiden Seiten die elf großen Fahnen der zwölften Bürgerkompagnie standen, von denen der preussische Adler schützend und siegreich herabblickte. Ein geeignetes Harmoniemusikstück eröffnete die Feier. Ungeachtet der großen Menschenmenge herrschte eine feierliche Stille und Ruhe, denn jedes Herz war tief ergriffen von wehmüthigen Erinnerungen und gestimmt nur zu ernstern Betrachtungen. Ein erhebender Choralgesang „Wie herrlich ist die neue Welt“, von Graun, stimmte die Gemüther zu einem stillen Gebet im Andenken der vor 25 Jahren hier in Liebe zu ihrem König und für des Vaterlandes Ehre gefallenen jungen preussischen Helden. Vor ei-

nem in der Mitte des Vierecks errichteten Altar hielt der Hr. Garnisonsprediger Verhoeff die Gedächtnisrede, in der er auf die hohe Bedeutung dieses in zweifacher Hinsicht feierlichen Tages hinwies; worauf der Hr. Prediger Lohmann in kurzen, aber ergreifenden Worten die schmerzlichen und freudigen Gefühle der Weseler Bürgerschaft an dem heutigen Feste aussprach. Hierauf enthüllte sich während eines Triumphmarsches von Beethoven das schöne, von den Jungfrauen zugleich bekränzte Denkmal und ward nun, im heitersten Sonnenglanze strahlend, ein Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Nach dem Gesange: „Halleluja, von Händel“, trat der Kommandant auf die oberste Stufe des Denkmals und schloß seine gehaltvollen Worte, die er an die Versammlung richtete, mit dem letzten Rufe, mit dem die Elfe fielen: **Es lebe unser König! Preußen hoch!** welcher dreimal aus der Fülle des Herzens von der großen Versammlung wiederholt wurde. Hierauf nahmen die Truppen der Garnison die im Programm vorgeschriebene Paradeaufstellung, und in dieser gaben die Infanteriebataillons zum Andenken an jene Helden elf Gewehrsalven, und elfmal donnerten dazwischen die Kanonen. Den Beschluß dieser erhebenden Feier machte der Parademarsch aller Truppentheile, wie auch die Bürgercompagnien zu Pferde und zu Fuß in militärischer Ordnung vor dem Kommandanten defilirten. Noch lange wogten die Tausende von Menschen auf dem freien Plage umher und freuten sich des schönen Tages, dessen Erinnerung fortan bei jedem Theilnehmer zu den schönsten seines Lebens gehören wird. Ein Gefühl beherrschte und durchdrang Alle, die Liebe für König und Vaterland, und in jedes Preußen Brust wurde auf diesem Todtenhügel der Entschluß befestigt, so muthig für die gute Sache zu sterben, wie jene Elf.

### Nachruf

der in Wesel Gefallenen an ihre Waffenbrüder.

Nehmt den Kuß, ihr theuern Waffenbrüder,  
Den die Euren, scheidend, euch geweiht!  
Setzt Verklärte, blickt wir hernieder  
Aus den Räumen der Unendlichkeit.  
Jauchzend hat die Seele sich befreit;  
Nur was Staub war, ward zum Staube wieder.

Uns ist wohl in Edens stillen Fluren,  
In der ew'gen Freiheit Vaterland,  
Wo des schwarzen Mordes blut'ge Spuren  
Zilgt des Vaters segensvolle Hand.  
Dort, wo uns der edlern Liebe Band  
Setzt vereint mit göttlichen Naturen.

Wieder haben wir Ihn dort gefunden,  
Ihn, den uns des Schicksals Hand geraubt,  
Unsern Helden, der sein Ziel gefunden,  
Weil an Edles edel er geglaubt.  
Glänzend stand er da, das Heldenhaupt  
Mit des Märtyrs Strahlenkron' umwunden.

Und er führt' uns in die Götterhalle,  
In Wallhalla's hohen Heldenaal;  
Und dort fanden wir die Brüder alle,  
Bietend uns den goldenen Pokal  
Sahen sie, beim hohen Göttermahl,  
Neben Hermann in der Heldenhalle.

Drum so trocknet Eure Mitleidsthränen!  
Wir sind glücklich, frei von allem Harm.  
Bleibt auch ihr, gleich Thebens Heldensohnen,  
Ewig für die heil'ge Sache warm!  
Bietet freudig ihr den tapfern Arm  
Einst, wann wieder die Trompeten tönen.

Und erlieget Ihr des Schicksals Schlägen,  
Ruft auch Euch der Morne ernster Schluß,  
Fallet freudig für der Völker Segen,  
Für das Höchste sterben ist Genuß:  
Und des Vaterlandes Genius  
Bringt der Freiheit Palme Euch entgegen.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Von dem hiesigen Königl. Landgerichte werden alle und jede, welche an das Vermögen des Kaufmanns Carl Franz Finger auf dem hohen Petersberge bei Halle, worüber wegen Unzulänglichkeit desselben der Concurß eröffnet worden ist, Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb neun Wochen und spätestens in dem auf den 6. Mai c.,

Morgens 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Ober Landesgerichts-Referendar Scheller an hiesiger Landgerichtsstelle anberaumten präclustvischen Liquidations-Termine, entweder in Person, oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wovon denen hier Unbekannten die Herren Wille, Fiebiger und Boselli in Vorschlag gebracht werden, erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzeigen, die Beweismittel beibringen und hiernächst die weitem Verfügungen erwarten.

Beim Ausbleiben im Termine und bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen Ansprüchen an die Concurßmasse präcludirt werden sollen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird.

Halle, den 17. Februar 1835.

Königl. Preuß. Land. Gericht.  
Schöner.

#### Subhastations-Patent.

Da bei hiesigem Justiz-Amte das von dem verstorbenen Anspanner Gottfried Günther zu Neundorf nachgelassene, neben Hädicke gelegene Dienst-Anspannergut mit dazu gehörigen 6 Hufen Dienst-, 18 M. Laas, und 6½ M. Kirchen-Erbenzins-Acker, 2 Wiesen, 2 Bauerplätze und 2 Weidenlabein, nebst vorhandenen sämtlichen Vieh,

Feld-, Wirthschafts- und Haus-Inventarien, wie auch dabei befindlichen  $3\frac{1}{2}$  W. Frei- oder Wandel-Aecker

Behufs der Erbtheilung, zum meistbietenden Verkauf gestellt und Johannis d. J. übergeben werden sollen, zu desfallsigen Licitations-Terminen aber

der 27. März a. c. als erster,

der 24. April a. c. als zweiter, und

der 22. May a. c. als letzter und peremptorischer,

welcher Vormittags um 10 Uhr seinen Anfang nimmt und bis Nachmittags um 4 Uhr siehet, anberaumt worden.

So wird solches besitz- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiermit bekannt gemacht, um sich in den ange-sehten Bietungs-Terminen, in welchen die auf den subhastirten Grundstücken ruhenden öffentlichen Abga-ben und Lasten, die mitverkauft werdenden Inventariens-tücke, auch sonstigen Bedingungen der Erb-Interessen-ten, eröffnet werden sollen, im hiesigen Justiz-Amte einfinden und ihre Gebote in Solde abgeben zu können, mit dem Bemerkten, daß der Erstehet vor dem Zuschlage seine Zahlungsfähigkeit gehörig nachweisen müsse.

Amt Warmisdorf, den 26. Februar 1835.

Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt daselbst.

F. W. Bantsch.

E. Hädicke,  
act. jur.

#### Subhastations-Patent.

Das dem Fabrikant J. C. S. Schreiber zugehörige, in hiesiger Vorstadt Neumarkt sub No. 654. gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 5743 Thlr. 15 Sgr. taxirt worden, soll zum öffent-lichen Verkauf gestellt werden.

Von dem Königl. Land-Gericht zu Halle hiermit beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf

den 5. Auauft d. J.,

in meiner Expedition, Grüne Gasse No. 13., anberaumt. Es kann die Taxe des zu subhastirenden Grund-stücks und der Hypothekenschein in meiner Expedition eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Januar 1835.

v. c.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor  
Wilke.

Den 12. April ist Reisegelegenheit nach Berlin; wer mitfahren will, der melde sich bei Kröning in der Schmeerstraße No. 710.

#### Verkauf von Blutegehn.

Fortwährend werden Blutegehn sehr billig verkauft.  
Halle. Kauisch,  
Wundarzt.

**A. Dombrowsky aus Leipzig,**

empfehlte sich diesen Markt mit einem großen Lager

**Umschlagetücher und Shawls**

in den neuesten und schönsten Sachen, und verspricht die billigsten Preise.

Seine Bude ist am obern Stein-thore.

#### Muß-Holz-Auktion.

Um das Forstrevier „die Lehmer Wände“ allhier aufzuräumen, sollen die daselbst noch vorhandenen 1000 bis 1200 Stück kiefernen Bau- und Bretstämme

Montags den 13. April d. J.

versteigert werden, und haben Kauflustige gedachten Tages Morgens 9 Uhr auf jenem  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Bitterfelder Chaussee zwischen Burgkernitz und Friedersdorf gelegenen Revier sich einzufinden.

Burgkernitz, den 28. März 1835.

Romanus,  
Förster.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

Andr. Valent. Demme: Der praktische  
Maschinenbauer.

Oder Anweisung, sowohl alle Arten großer und kleiner Maschinen, als Pressen, Druck-, Spinn-, Web-, Dubir-, Zwirn-, Haspel-, Wasch-, Walk-, Ex-tractions-, Zerkleinerungs-, Schneide-, Schleif-, Elektrisir-, Theil-, Bohr-, Copir-, Wäg-, Reib-, Mahl-, Polir-, Web-, Mangel- und Plätt-, Rei-nigungs-, Sieb-, Säge-, Drechs- und andere ökon-omische Maschinen, zc. zc. nach den neuesten Erfindun-gen und Verbesserungen zu konstruiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstdrechsler und Fabrikbesitzer. Erster Band. Mit 1 Atlas Abbildun-gen in Queer-Folio. 8. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Moderne Umschl: getücher mit gewirkten und ange-sehten Kanten, Knüpfbücher, leinene Taschentücher, feiner Pi-qué und Piquédecken, schwarze und couleurete seidene Zeuge,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  breite Gardinenmousseline, Fran-zen und Borten dazu, und noch mehrere andere Waa-ren, empfehlen zu ganz billigen Preisen

Halle, den 8. April 1835.

Gebr. Holzmann,  
Rannische Straße No. 501.

Wir zeigen einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir wegen unserer eintre-tenden Oster-Feiertage, den 14. und 15., 20. und 21. d. M. nichts verkaufen.

Halle, den 8. April 1835.

Gebr. Holzmann,  
Rannische Straße No. 501.

Ein ganz vorzüglicher Gasthof unweit Halle, mit einem 2 Stock hohen Hause, Scheune, Ställen, schö-nem Garten, großem Hof, gegenüber ein kleineres Haus, eine große Obstplantage und 6 Morgen des besten Fel-des, soll sofort äußerst billig für 2200 Thlr. (1000 Thlr. können darauf stehen bleiben) verkauft werden, durch den Kommissionair J. G. Fiedler, Stadt- Flei-schergasse No. 151.

Ein leichter neuer mit Druckfedern moderner Jagd-tragen ist zu verkaufen; auch Sieten, Kutschgeschirr und andere fertige Sattlerarbeiten empfiehlt

E. Salomon,  
große Ulrichstraße No. 36.

**Subhastations-Patent.**

Das der Witwe Johanne Regine Fuchß zugehörige, in hiesiger Vorstadt Altenburg sub No. 780. gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 957 Thlr. taxirt worden, soll zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Von dem Königl. Land-Gericht zu Halle hiermit beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf den 3. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

in meiner Expedition, Grüne Gasse No. 13., anberaumt.

Es kann die Taxe des zu subhastirenden Grundstücks und der Hypothekenschein in meiner Expedition eingesehen werden.

Merseburg, den 25. März 1835.

v. e.

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor  
Wille.

Das Adress-Büreau ist am 14., 15., 20. und 21. April c. geschlossen; dagegen wird am 22. d. Monats ausnahmsweise geöffnet.

Gebrüder Simon.

Zum bevorstehenden Pfingst-Jahrmarkt ist ein Kaufstaden nebst Wohnung an einen Handeltreibenden zu vermieten. Steinweg No. 1674.

Ein gutes Klavier steht sogleich zu verkaufen, Rathhausgasse No. 239.

**Wagenverkauf.**

Eine neue vierstizige Chaise steht zu verkaufen beim Stellmacher Botthfeld, im grünen Helm.

Der Stand der schon angezeigten feinen Gothaer Wurst von Gotthilf Schafft aus Gotha ist in der ersten Bude rechts vor dem Steinthor.

Künftigen Montag, als den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll in dem, in der Mannischen Straße sub No. 537. belegenen Stadtrath Heydrichschen Hause, der Nachlaß des verstorbenen Gold- und Silberarbeiters Herrn Döring, bestehend in einer großen Partie Gold- und Silberwaaren, Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Jagdgeräthen, einem Reißzeuge, mehreren Goldwagen und andern Sachen mehr, an den Meißblenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einladet der Auktions-Commissär Gotth. Wächter.

**Das Meubles-Magazin**  
von

J. A. Kriemichen in Leipzig, am Markt No. 172., Stieglitzens Hof, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl der feinsten Mahagoni-Meubles in neuester Façon; es enthält alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen einzurichten. Ein hochzuverehrendes Publikum, welches Leipzig bereist, wird höflichst zum Besuch dieses Magazins eingeladen.

**Fetten geräucherten Rheinflachs empfing**

E. H. Kiesel.

Palm-Sonntag den 12. d. M. findet die Aufführung der Passions-Contate: Der Tod Jesu, von Braun, Statt. Anfang präcise 5 Uhr.

Billets zu 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Kummel zu haben.

Georg Schmidt.

**Für Landwirthe.**

So eben ist bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen, und in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn, Anton, Kummel, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Das Ganze der Landwirthschaft, theoretisch und praktisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine. Herausgegeben von Fr. Kirchhof. 2ter Band oder 5tes bis 8tes Heft folgenden Inhalts:

5tes Heft: Weiden und Wiesen. Urbarmachungen. Die Mittel, den Unfällen beim Pflanzenbau vorzubeugen. Verbesserungsmittel der Landwirthschaft. 15 Sgr.

6tes Heft: Arbeitseinteilungen. Landwirthschaftliche Geräthschaften. 12½ Sgr.

7tes Heft: Reinertragsberechnungen (nach einer ganz neuen, sehr zweckmäßigen sichern Methode). Ökonom. Buchhaltung. 26½ Sgr.

8tes Heft: Das Wissenswürdige aus der Chemie und Physiologie für den Ackerbau. 20 Sgr.

Der Beifall, mit welchem der 1ste Band dieses Werkes, oder Heft 1 bis 4. (Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.) aufgenommen wurde, bestätigt die Brauchbarkeit desselben zur Genüge; selbst im Auslande fand es Anerkennung, indem es bereits ins Polnische übersezt ist. In der That zeichnet es sich auch durch vorzugsweise praktische Tendenz, so wie durch eine populäre gemeinfaßliche Darstellung vor vielen ähnlichen Schriften aus.

Kirchhof, F., die Getreidepreise oder die sichersten Mittel, die gesunkenen Getreidepreise zu heben und auf einer dauernden Mittelhöhe zu erhalten. gr. 8. geh. 20 Sgr. Ebendasselbst.

Eine sehr zeitgemäße Schrift, deren Gegenstand für jeden Landwirth von hohem Interesse ist und in unsern Tagen wohl Beherzigung verdient.

**Schaafrvieh-Verkauf.**

Auf dem Meyerschen Rittergute zu Volkstädt bei Eisleben, stehen nach der Schur von 400 Stück Mutterschaaßen, 100 Stück mit den Lämmern, 100 Stück Erstlingshammel und 100 Stück sechsstöhnige Hammel zu verkaufen. Das Vieh kann täglich besehen werden, und ist zu bemerken, daß es nach Ablauf verkauft wird.

**Berichtigung.**

In der Anzeige No. 82.: die Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha betreffend, muß es heißen 21 pCt. statt 28 pCt.

Bellage

Bei  
Einer  
legte  
an se  
ben l  
schon  
Bern  
liebte  
Rath  
besol  
den  
verär  
mitte  
nur d  
Ihr a  
der B  
dann  
die D  
Einig  
der h  
bern  
traue  
Freu  
Dhn  
des L  
wird  
es, r  
er ge  
  
in ik  
in ik  
185  
rität  
zu d  
äuße  
unz  
voti  
Ueb  
  
hau  
den  
me  
Un  
zu  
stü  
Ab  
G  
W  
sei  
sch  
R  
an

**Deutschland.**

Von der Donau schreibt die „Allgem. Ztg.“: Einen Beweis, wie väterlich der Kaiser noch in den letzten Stunden seines Lebens besorgt war, mag das an seinen Thronfolger erlassene allerhöchste Handschreiben liefern, von welchem in den öffentlichen Blättern schon mehrfach die Rede war, und dessen Inhalt, dem Vernehmen nach, folgender sein soll: „Mein vielgeliebter Sohn Ferdinand! Ich glaube Dir noch einigen Rath, den letzten in diesem Leben, geben zu müssen; befolge ihn, ich bitte Dich darum. Verrücke nichts in den Grundlagen des Staatsgebäudes; regiere, und verändere nicht. Stelle Dich fest auf die Grundsätze, mittelst deren steter Beachtung ich die Monarchie nicht nur durch die Stürme harter Zeiten geführt, sondern ihr auch jenen Standpunkt gesichert habe, den sie in der Welt einnimmt. Ehre die wohl erworbenen Rechte, dann kannst Du gleich fest auf jener Ehrfurcht bestehen, die Deinen Regentenrechten gebührt. Bewahre Dir Einigkeit in der Familie, und betrachte sie als eines der höchsten Güter. Schenke nicht unzeitigen Rathgebern Gehör, und erwäge Alles, was Du thust. Vertraue ganz dem Fürsten Metternich, meinem besten Freund und treuesten Diener unter allen Umständen. Ohne ihn unternimm nichts, wo es sich um das Wohl des Landes handelt. Vertraue Dich ihm ganz an, er wird Dir treulich zur Seite stehen, und Dir, ich hoffe es, mit derselben Treue und Anhänglichkeit dienen, die er gegen mich bewährt hat.“

**Frankreich.**

Paris, d. 2. April. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister und ihrer Agenten mit 185 Stimmen gegen 161 angenommen. Die Majorität war also auch bei diesem Gesetz, das eben nicht zu denen gehört, die politische Leidenschaften wecken, äußerst gering; 161 Deputirte halten das Gesetz für unzureichend, und die 185, welche für die Annahme votirten, haben wohl mehr der Ermüdung als der Ueberzeugung gefolgt.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 31. März. Heute wurde im Unterhause die Debatte über den Antrag des Lord Russell, den Ueberschuß des protestantischen Kirchen-Einkommens in Irland zum Unterrichte für alle Klassen, ohne Unterschied des Glaubens, zu verwenden, festgesetzt. Zuerst erhob sich Hr. Scheil für den Antrag. Er stützte sich besonders auf Lord Howick's Rede vom Abend zuvor. Lord Howick ist der Sohn des Grafen Grey, und man darf wohl annehmen, daß er des Vaters politischen Grundsätzen folgt. Am Schlusse seines Vortrags bemerkte er: „Die irische Kirche war schon das Grab mehr als eines Ministeriums; Sir Robert Peel mag sich versichert halten, daß auch er an ihr umkommen wird.“ Man erwartete, daß für

den Antrag noch die H. Spring Rice, Hume, D'Connell, Cobbett und Grattan sprechen würden; und dagegen die H. Peel, Stanley, Hardinge und Goulburn. — Die allgemeine Meinung ist, daß der Russellsche Antrag mit einer Mehrheit von 15 bis 35 Stimmen durchgehen wird. Fortwährend hört man aber versichern, Peel sehe in der ganzen Sache keine Kabinettsfrage und werde bleiben, auch wenn sich die Majorität gegen ihn herausstelle.

Gestern Abend, als der Herzog von Wellington aus dem Oberhause kam, wurde er von einem großen Volkshaufen umringt, der wildes Geschrei und Drohungen ausstieß, so daß man einen Augenblick für seine persönliche Sicherheit besorgt war.

**Portugal.**

Nachrichten aus Lissabon vom 23. März melden, daß die Königin in gesegneten Leibesumständen ist und die Trauer für ihren Vater abgelegt hat. Zu Villaflor hat eine Miquelistische Guerillaabtheilung einen Angriff auf die Pedroisten gemacht und die Gefangenen befreit. Ein unverbürgtes Gerücht war im Umlauf, als seien Unruhen in Porto ausgebrochen.

**Bermischtes.**

— Man meldet aus Danzig, vom 28. März: Ein verheiratheter Tambour, Schuhmacher von Profession, der einigemal schon entlassen, wieder wegen vorgeblichen Gewerbsmangels zur Trommel zurückkehrte, geriet am 23. d. M. mit seiner Ehefrau in einen hartnäckigen Wortwechsel, der zu einem Faustwechsel überging, wobei die Frau der verlierende Theil wurde. Vom Zorn überwältigt, bedrohte sie ihren Gegner mit Entdeckung eines von ihm verübten Verbrechen, welches die Anlegung des kürzlich erwähnten Brandfeuers an der Böttcher- und Paradiesgassen-Ecke zum Gegenstand hatte. Als darauf der Ergrimmte die Mißhandlungen noch verstärkte, verdropelte auch die Gemischhandelte ihre Drohung: „auch daß du das Haus an der Johannis- und Priester-gassen-Ecke (bei welchem bekanntlich ein Schuhmacherlehrbursche den peinlichen Flammentod finden mußte) angezündet, werde ich jetzt angeben!“ etc. Bei diesem so verdächtig streitenden Ehepaar ins Quartier eingemietete Soldaten waren Ohrenzeugen des Gesagten, und beeilten sich, schuldige Anzeige davon zu machen, worauf dann die nothwendige Verhaftnahme Statt fand. Der dergestalt schwer verdächtige Tambour ist ein Schwager des Brand- und demselben Erbtheilnehmer. Auch bei dem Brande an der Priester- und Johannisgassen-Ecke zeigt sich zwischen den genannten Personen ein gemeinsamer Gewinn. — Man sieht mit gespannter Erwartung der weiteren Entwicklung entgegen.

— Am 1. April d. J. wurde in der Entbindungsanstalt zu Hildesheim eine unverebelichte Person, 31 Jahre alt, von 3 Mädchen in einem Zeitraume von

3 Stunden ziemlich leicht entbunden. Das zweite Kind kam todt zur Welt, und scheint die Geburt der Kinder überhaupt etwa 14 Tage zu früh erfolgt zu sein. Die Mutter und die beiden lebenden Kinder, wovon das leztgeborene merklich stärker ist, als die beiden erstgeborenen, befanden sich den Umständen nach ziemlich wohl.

In Schottland soll der Zufall dem thierischen Instinkt wieder ein wichtiges Geheimniß abgesehen haben. Eine junge Dame, welche hoffnungslos an der Auszehrung litt, stand des Morgens früh auf und sah durchs Fenster in dem Garten regelmäßig einen abgekehrten Hund den Thau von einem Kamillenbeete ablecken und bemerkte bald, daß er dicker wurde. Sie ließ sich also gleichfalls bethaute Kamille bringen, trank jeden Morgen davon und bemerkte bald, daß ihr Appetit regelmäßig, ihr Geist lebendiger wurde, und genas endlich vollständig wieder. (?)

**Bekanntmachungen.**

Ein zweispännig ganz verdeckter Kutschwagen, hinten in Federn hängend, ist kleine Ulrichsstraße No. 223. billig zu verkaufen.

Für Maurer, Zimmerleute u.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

**Bausprüche,**

bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdeckerreden, bei Legung eines Grundsteins, Verlegung des Schlußsteins, nach vollendetem Richten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmtropfes u. s. w. Mit einem Anhanze, welcher eine Rede bei Vollendung eines Fahrzeuges auf Binnen-Gewässern enthält. Von C. Fessler. 8. Preis 20 Sgr.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 7. April 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Rs.	S.	Rs.	S.	Rs.	S.		
St.-Schuldsch.	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Däpr. Pfandbr.	4	102	—
Pr. Engl. Ob.	30	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr.-Sch. d. Sech.	—	65 $\frac{3}{4}$	65 $\frac{3}{4}$	Kur- u. Nm. do.	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	—	100 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	rüchst. C. d. Km.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	98 $\frac{3}{4}$	Zinsch. d. Km.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	39	38 $\frac{3}{4}$	Gold al marco	—	216	215
Westpr. Pfdb. A.	4	102	101 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr.-Pz. Pos. do.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichs'or	—	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
				Disconto	—	8	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
 Quedlinburg, d. 31. März. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 31 thl. Gerste 25 thl.  
 Roggen 31 thl. Hafer 19 thl.  
 Rübel, der Centner 15 $\frac{1}{2}$  thl.  
 Leinöl, = = 15 "

Mordhausen, d. 4. April.

Weizen	1 thl. 8 sgr. — pf.	bis 1 thl. 18 sgr. —
Roggen	1 = — = — =	1 = 4 = —
Gerste	— = 24 = — =	— = 28 = —
Hafer	— = 17 = — =	— = 21 = —
Rübel, der Centner	16 $\frac{1}{2}$ thlr.	
Leinöl,	= = 15 thlr.	

Magdeburg, d. 6. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	30 — 31 thl.	Gerste	25 — 25 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	30 — 30 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	18 $\frac{1}{2}$ — 20 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. April: 10 Zoll unter 0.

**F r u c h t m a r k t.**

— London, vom 31. März. Mit Weizen war es gestern sehr flau und die Preise konnten sich kaum behaupten, obgleich weniger Auswahl als unlängst am Markte war. Außer einer guten Zufuhr von inländischer Gerste, waren auch manche Ladungen fremde eingetroffen, von welchen einige Partien bester Qualität von unsern Malzern zu 35 Sch. verzollt erstanden wurden. Bei einer nicht erheblichen Zufuhr hat f. Englischer und Schottischer Hafer etwas höhere Bedingungen. Bohnen unverändert. Von fremden weißen Erbsen und Wicken sind neuerdings mehrere Ladungen eingetroffen, was die Schwierigkeit des Absatzes noch gesteigert hat, obgleich die Gefälle von Erbsen so hoch stehen, daß davon wenig als frei am Markte und in solchen unter Schloß kein Umsatz ist. Wicken 4 Sch. niedriger. Mit Kleesamen sehr flau und kein Verkauf von einigem Belang zu bewerkstelligen, obgleich man sich zu niedrigen Preisen verstehen würde. Rappsaamen wird 4 Pfd. Sterl. pr. Last niedrig ausgeboten.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. April.  
 Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Siebert a. Leeb.  
 — Hr. Stallmeister Wolf a. Berlin. — Hr. Kaufm. Dubois a. Mainz. — Hr. Gutsbesitzer v. Hoffmann a. Dresden.  
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Engelhardt a. Stuttgart.  
 Golden Ring: Hr. Rfm. Große a. Magdeburg.  
 — Hr. Kaufm. Herbst a. Sommerda.  
 Drei Schwänen: Hr. Deton. Commissar v. Haras a. Eisleben.  
 Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Korb a. Zeitz. — Hr. Fabrik. Sander a. Rüllstädt. — Hr. Fabrik. Scharfe a. Siebigterode. — Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. — Hr. Kaufm. Michaelis a. Könnern. — Hr. Handl. Comm. Knopp a. Naumburg. — Hr. Musikus Herzog a. Berlin. — Hr. Handelmann Pehold a. Zeitz.